

Elemente und Strategien des Bildungsverfalls

Zu den Elementen einer deutlichen Absenkung des Bildungsniveaus gehören unter anderem

- die unverantwortliche Entwertung der Autorität und Professionalität des Lehrers
- die Entwertung und Diffamierung der Disziplin und des Respekts
- die Verbreitung eines lern- und leistungsfeindlichen Bildungsklimas
- die Entwertung und Diffamierung von Fleiß und Ehrgeiz
- die mangelhafte Integration der Migranten im Kindergartenalter
- die spiel-, bastel- und tobe-orientierte Kindergartenpädagogik in der (Grund-)Schule
- die Abschaffung und Diffamierung des „(Frontal-)Unterrichts“ und der „Unterrichtung“ im Sinne einer professionellen und effektiven Wissensvermittlung
- die Abwendung von den Inhalten und die Hinwendung zu den Methoden
- die Entwertung der Fachkompetenz und die Aufwertung der Methodenkompetenz
- die Abkehr vom wissens- und wissenschaftsorientierten Lernen
- die Hinwendung zum handlungs-, erfahrungs-, erlebnis- und gefühlsorientierten Unterricht
- die Ersetzung der Wissensvermittlung durch „Abfragen und Ausfragen“
- die Proklamation des „selbstständigen Lernens“, des selbst regulierten, selbst organisierten und selbst bestimmten Lernens
- die zeitliche und intellektuelle Überforderung der Schüler durch „Formen des selbstständigen Lernens“

- die Neuorientierung der Lehrpläne (der Grundschule) am Kindergarten deutscher Prägung
- die Abschaffung und Auflösung der klassischen Unterrichtsfächer
- die Infantilisierung der Schule und des Lernens mit Pantomimen, Rollenspielen, Standbildern, Blitzlichtern, Teddybären, Kuscheletieren, Kuschelecken, Handpuppen, Matratzen, Spielecken usw.
- die Verbreitung der „Spaßorientierung“, wonach Lernen Spaß machen muss und der Spaß durch die Präsentation und Methode bestimmt wird
- die Verbreitung der Vorstellung, dass Lernen ein Übel, eine Last und Stress ist
- die Einführung von spiel-, gefühls- und bewegungsorientierten Unterrichtspraktiken
- die Verordnung von Methodenvielfalt und Methoden-Hopping
- die Einführung unproduktiver und ineffektiver, infantiler und destruktiver Unterrichtsmethoden
- die Ausweitung unproduktiver Unterrichtsphasen und die Minimierung produktiver Unterrichtsphasen, in denen neues Wissen angeeignet wird
- die Ersetzung effektiver Einzelarbeit (im Unterricht und zu Hause) durch ineffektive Gruppenarbeit
- die Überforderung der Grundschüler mit viel zu vielen Themen, Methoden, Lösungswegen
- die Demotivierung der Grundschüler durch die Gleichzeitigkeit von Über- und Unterforderung
- die beobachtbare Geringschätzung der Schüler
- die Einführung von Bewegungs- und Entspannungsübungen, die kognitives Lernen verhindern und behindern
- die Abschaffung der *individuellen* Wissensaufnahme und deren Ersetzung durch das Diktat der Gruppenarbeit
- die Verlagerung des Unterrichts und der Unterrichtsmethodik von der *Wissensaufnahme* zur *Wissenspräsentation*
- die Diffamierung der Lehrer als „Besserwisser“ (vgl. Peterßen, W. H.: Kleines Methoden-Lexikon, Oldenbuorg 2001, S. 147)

- die Ersetzung der fachsystematisch orientierten Lehrgänge durch ein undurchschaubares und konfuses Themen-Hopping
- die Ersetzung der guten, fachsystematisch orientierten *Lehrbücher* durch konfuse Bilderbücher (vor allem in der Grundschule)
- die Ersetzung guter *Schulbücher* durch schlechte Schulhefter (Zettelwirtschaft)
- die Ersetzung guter Schulbücher durch unqualifizierte Texte aus dem *Internet*
- die Ersetzung der handgeschriebenen *Schulhefte* durch Schulhefter (im Sinne von Sammlungen vorgefertigter Arbeitsblätter)
- der teilweise oder gar völlige Verzicht auf Heft- und Hausarbeitskontrollen
- die teilweise oder gar völlige Abschaffung der Hausaufgaben
- die geringe Bedeutung des Lesens und Schreibens
- die Diffamierung des „Paukens“ und die geringe Bedeutung des Auswendiglernens
- die Verbreitung lern- und leistungsfeindlicher Ideologien
- die Diffamierung der „Streber“ und die Diffamierung der Leistungs- und Konkurrenzorientierung
- die drastische Senkung der Leistungsstandards, der Lern- und Leistungsanforderungen
- die Abschaffung und Entwertung der Strafen und Sanktionen
- die unverantwortliche Verbreitung einer irrationalen Stress-Hysterie
- die Proklamation einer „Schule ohne Stress“, eines „Lernens ohne Anstrengung“
- die Einführung von Gefühlstrainings, die kognitives Lernen verhindern, Ängste auslösen und Stress erzeugen (können)
- die Einführung von Unterrichtsmethoden, die den Verstand abschalten, anstatt ihn zu schärfen und zu schulen
- die Einführung von Unterrichtsmethoden, die den Geist der Kinder verwirren und die Gesundheit gefährden können (Mind Mapping, Meditation, Yoga, Hypnosen, Esoterik, Fantasiereisen u. v. m.)

- die Einführung menschenunwürdiger Unterrichtsmethoden (vgl. das Kapitel: Neue Unterrichtsmethoden), die die Kinder (und zuweilen auch die Lehrer) zum Affen oder gar Hampelmann machen
- die Einführung gruppendynamischer Praktiken, die zu seelischen Krisen und zu schlimmen Persönlichkeitsstörungen führen können
- die Verbreitung völlig konfuser Unterrichtspraktiken (Suggestopädie, Kinesiologie/BrainGym, u. v. m.)

- die Verbreitung von Aberglauben, Wahrsagerei und Scharlatanerie in den Schulen (Feng Shui usw.)
- die Verbreitung dubioser fernöstlicher Lehren, Praktiken und Heilweisen Im Unterricht (asiatische Heilverfahren u. v. m.)
- die Verbreitung magischen Denkens, wonach die Kraft und die Macht der Gedanken und inneren Bilder, die Wirklichkeit beeinflussen kann
- die Einübung magischer Kreis- und Kerzenrituale
- die Verbreitung esoterischer und fernöstlicher Irrlehren (die Lehre von der Lebensenergie, von Meridianen und Energiepunkten)
- die Verbreitung medialer (intuitiver) Lernmethoden, die Wissen aus übernatürlichen Quellen aktivieren sollen (Wissen aus dem Bauch, aus der „Intuition“ – und nicht aus dem Buch)
- die Einführung völlig konfuser Unterrichtsmethoden (Kugellager, Murmelphasen u. v. m.), die die Lernmotivation der Schüler und das Ansehen der Schule beeinträchtigen
- die Umkehrung der klassischen Reihenfolge des Lehrens und Lernens, wonach zuerst neues Wissen vermittelt und dann (ab)gefragt wurde („First teaching“)
- die Abschaffung oder Einschränkung der Leistungskontrollen und Leistungsbewertungen, der Noten und Ziffernzensuren, der Diktate und Klassenarbeiten sowie des Sitzenbleibens
- die Abkehr vom Prinzip, wonach nur „geprüft wird, was im Unterricht vermittelt wurde“
- die Abwälzung der Verantwortung für den Lernerfolg vom Lehrer auf die Schüler, auf die Eltern und auf teure Nachhilfedienste

- die deutliche Absenkung der Lern- und Leistungsanforderungen an der Universität, insbesondere durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen
- der Wandel der (Erziehungs-)Wissenschaften von der Theorie (und Empirie) hin zur Ideologieproduktion
- die massenhafte Zuwanderung unqualifizierter Kräfte aus dem Ausland.